

Willkommen im „Klubb“

Nach 20 Jahren läuft die Partnerschaft zwischen Time Versalift und dem französischen Distributor Time France aus. Time-France-Chef Julien Bourrellis hat sie aufgekündigt und bringt nun seine eigene Baureihe an Kastenwagenaufbauten: die Marke „Klubb“. Alexander Ochs berichtet.



In Ferrières-en-Brie bei Paris steht das Werk



Hier werden die Maschinen montiert



Klubb K32

25 Kilometer östlich von Paris im kleinen Vorort Ferrières-en-Brie befindet sich der neue Firmensitz von Time France und Klubb. 35 Jahre lang wurden hier Badmöbel unter dem Namen „Lido“ verkauft. Jetzt weht ein neuer Wind, denn Klubb ist eingezogen. Voilà, Frankreichs – nach France Elévateur – zweiter Hersteller von Bühnenaufbauten auf Kastenwagen. Nachdem Time France 19 Jahre lang Montage und Aufbau der Bühnen von Time Versalift in Frankreich übernommen hat, soll dieses Geschäftsfeld in einem guten Jahr auslaufen. Dafür gesellt sich ein neuer Akteur in den illustren Club der Hersteller: Klubb.

Beiden Firmen steht Julien Bourrellis vor, ein umtriebiger 42-jähriger Unternehmer mit markanter Glatze. „Ich habe 6.000 Time-France-Bühnen verkauft. Aber ehrlich gesagt, stammte im Grunde nur der Ausleger von Time. Alle fragen mich jetzt: Julien, warum machst du das? Nun, ich muss mein eigenes Unternehmen schützen.“ Und er berichtet, dass er sich gezwungen sah, den Vertrag mit Time zu beenden. „Ich hatte keine andere Wahl.“ Bourrellis kauft die Aufbauten in US-Dollar ein. Nachdem der Euro gegenüber dem Dollar massiv an Wert eingebüßt hat, muss er immer mehr dafür hinblättern. „Also haben wir unsere eigene Baureihe eingeführt“, resümiert der Unternehmer mit hemdsärmeliger Geste vor gut 200 Gästen in seinem neuen Werk. Auf 20.000 Quadratmetern fertigt Klubb mit 140 Mitarbeitern nun fünf eigene Modelle zwischen neun und 12,5 Metern. Fünf Stück sollen im Idealfall pro Tag gebaut werden, macht tausend im Jahr.

Erstes Modell ist die Ein-Mann-Bühne K32 auf einem 3,5-Tonner, die 12,50 Meter Arbeitshöhe bietet und ohne Stützen daherkommt. Knapp darunter angesiedelt ist die Allround-Bühne K26 mit 11,80 Meter Arbeitshöhe und 6,80 Meter Reichweite sowie 120 Kilogramm Korblast. Sie kann auf Vans mit kurzem Radstand oder auf Fahrzeuge mit eingeschnittenem Heck aufgebaut werden. Jüngstes und kleinstes Modell ist die K21, aufgebaut auf einem Renault Trafic mit 2,8 Tonnen Gesamtgewicht. Sie bietet 9,20 Meter in der Höhe und 5,80 Meter an Reichweite.

Klubb will Masse machen und ist deshalb auch auf den Export angewiesen. Erster Partner für Großbritannien wird noch am selben Tag die Firma Cumberland. Und: 200 Maschinen hat Klubb schon in den Auftragsbüchern stehen. Bourrellis preist seine Maschinen als bonne, simple et basique an: bewusst einfach gehalten und robust. Keine Elektronik. „Die Baureihe ist französisch, das will mein Nationalstolz so“, verkündet er. „Aber um in Frankreich Erfolg zu haben, braucht man einen deutschen Namen“, fügt er feixend an. Er hat unter seinen Beschäftigten einen Wettbewerb ausgelobt, wer den coolsten Firmennamen erfindet. Das Rennen gemacht hat schließlich seine Frau Estelle, die bei einer Autofahrt zu ihm meinte: „Weißt du was? Du und deine Bühnen, das ist doch echt ein Verein.“ Auf Französisch: un club, gesprochen „klöbb“. Gefeierte wird typisch französisch: mit Austern, stampfender Musik, Champagner in Strömen, einem riesigen Menü und spärlich bekleideten Mädels bis weit nach Mitternacht. Wenn da im Laufe der Nacht dem einen oder anderen die Stimme ins Leiern gerät, wen wundert's. Nur da hätte vielleicht doch der – nicht ernst gemeinte – Namensvorschlag seiner Brüder gepasst: *Bourrélift*. „Bourré“ bedeutet besoffen. <<